## Art des Abdruckes.

Über die bei der ersten Auflage von ihm beobachteten Prinzipien des Druckes hat Reicke in einer Vorbemerkung kurz das Wesentliche gesagt. Demnach sind so weit möglich die Originale der Briefe eingesehen worden, entweder durch Reicke selbst oder durch seine Mitarbeiter. Die vorhandenen Briefe von und an Kant sind, mit Ausnahme des amtlichen Schriftverkehrs, sämtlich und unverkürzt abgedruckt worden. Ein solches Verfahren entsprach der Grundüberzeugung Reickes als Herausgeber. Er hat daran Einwänden gegenüber mit Entschiedenheit festgehalten, und es erschien unerlaubt, seinem ausgesprochenen Willen zuwider nach seinem Tode anders zu verfahren. Das Bedenkliche, das jede Auswahl und Kürzung mit sich bringen, ist auf diese Weise vermieden, aber die Ansicht derer, welche mancherlei entbehrlich in dieser Ausgabe des Briefwechsels finden, ist durch eine solche Entscheidung nicht widerlegt.

Für die zweite Auflage sind alle erreichbaren Briefe wieder verglichen, und es sind für sie im ganzen 33 Briefe, deren Originale für die erste Auflage nicht vorlagen, in der Handschrift benutzt worden. Falls Originale nicht mehr zugänglich waren, wurde der erste Druck zugrunde gelegt. In den Anmerkungen ist, soweit möglich, über die Besitzer der Originale Auskunft gegeben worden.

Für die zweite Auflage war als philologischer Mitarbeiter Dr. Johannes Lochner gewonnen worden, welcher über die von ihm beobachteten Prinzipien des Abdruckes folgende Regeln aufgestellt hat:

Briefe in deutscher Schrift sind in Fraktur, solche in latei-

nischer Schrift in Antiqua gesetzt: Beilagen, die sich bei einigen Briefen finden, sind in Petit gedruckt und außerdem durch die Überschrift [Beilage] gekennzeichnet.

Die Scheidung von Antiqua- und Frakturlettern, die in der ersten Auflage selbst im einzelnen Wort vorgenommen war, ist jetzt so durchgeführt, daß einzelne Antiqualettern innerhalb Fraktur beseitigt wurden. Auch ganze Wörter. die dort in Antiqua gedruckt waren, zeigen in Wirklichkeit Fraktur. wenige mußten umgekehrt gegen die erste Auflage in Antiqua gesetzt werden. Ausschlaggebend war der Duktus der jeweiligen Hand, den die erste Auflage nicht immer in Rechnung gezogen hatte. Diese setzte auch da Antiqua, wo das Original Zierschrift zeigt. Die vorliegende Auflage verwendet hier Fettdruck.

Die Scheidung von fremdem Stamm und deutscher Endung durch die Schrift, lateinisch für jenen, deutsch für diese, ist beibehalten, wo sie sicher ist; in zweifelhaften Fällen wurde einheitlich Fraktur oder Antiqua verwendet. Unterstrichene Worte sind gesperrt gedruckt.

Sigel und Abkürzungen wurden. von unwesentlichen und ohne weiteres verständlichen Fällen abgesehen, durchweg aufgelöst. Wo ein Abkürzungsschnörkel vorhanden, geschah dies stillschweigend. sofern kein Zweisel über die Art der Auslösung vorlag: wo ein Punkt stand, wurde die Ergänzung in eckige Klammern gesetzt, aber nur da, wo es darauf ankam, das Verständnis zu erleichtern. besonders also bei abgekürzten Namen und regelmäßig bei ihrem ersten Austreten, z. B. Eschards Magagin, Berliner Moersten Austreten, z. B. Eschards Magagin, Berliner Moersten ausschaft, Der Schul Collegium, Raum und Beit, Bert, Drutpapier statt Orsp. u. ä. Das Talerzeichen wurde überall durch rible. ersetzt.

Eine Normalisierung der Orthographie hat angesichts des jeweils beschränkten Materials nicht stattgefunden. Von wenigen absolut eindeutigen Fehlern abgesehen folgt der Abdruck überall getreu dem Original. Gegenüber der ersten Auflage ist im einzelnen folgendes zu sagen:

3: f. Diese in den meisten Fällen inkonsequente und dem Schreiber unbewußte Scheidung wurde beibehalten, aber genauer durchgeführt. Die Trennung von a und A, u und U, I und P, b und B, f und R, g und G, m und M u. a. ist bei vielen Schreibern recht schwer, da die Majuskel sich von der Minuskel nur durch ihre Größe unterscheidet. Wir haben nach genauer Betrachtung der einzelnen Hände unter Berücksichtigung des Sinnes und jeweiligen Schreibusus geschieden und die Minuskel nur stehen lassen, wo keine Stütze für die Änderung zu finden war.

s: β. Einige Hände gebrauchen für ß eine Ligatur, die der für s damals üblichen sehr nahekommt, ja bei flüchtiger Schrift mit ihr zusammenfällt. Die erste Auflage entschied hier durchweg für s, wir dagegen für ß und setzten also weiß statt weiß, ließ statt ließ, muß statt muß usw.

Im ersten Druck sind des öfteren Komposita in ihren einzelnen Bestandteilen wiedergegeben, z.B. so dann statt sodann. Besonders war oft das zu beim Infinitiv gegen die Handschrift abgetrennt.

Die Interpunktion wurde aus demselben Grunde wie die Orthographie unverändert gelassen, nur haben wir überall da, wo das Satzende mit dem Zeilenende zusammenfällt und der Schreiber deshalb auf das Setzen eines Punktes verzichtet hat, interpungiert, sofern die Satzgrenze mitten in die Druckzeile fällt.

Ebenso haben wir gegen die erste Auflage öfters Absatz, weil ihn das Original entweder deutlich hat oder aber an der entsprechenden Stelle ein übernormales Spatium zeigt, also ebenfalls deutlich absetzt (vgl. z. B. Brief 22 mit Nr. 21 der ersten Auflage).

Zusätze, sei es einzelner Buchstaben oder ganzer Wörter, stehen in [], z. B. ecte[l]haft I 833; desgleichen sind Dittographien in [] gesetzt, z. B. oder [oder] I 2409.

Ergänzungen bei Verstümmelungen des Originals (abgerissene Ränder, Löcher) sind ebenfalls durch [] deutlich gemacht, z. T. gegen die erste Auflage, die noch Stellen zu lesen vermochte, die heute vernichtet sind. Es handelt sich dabei immer um Briefe aus den Dorpater Bänden, da bei dem zu kleinen Deckelformat die eingebundenen Briefe nicht genügend geschützt sind.

Kursivbemerkungen des Herausgebers wurden samt und sonders in die Anmerkungen verwiesen.

Druckfehler der ersten Auflage sind stillschweigend verbessert. darunter eine ganze Reihe störender, wie z. B. I 29510 ziemliche statt zierliche, 44718 wargenommen werden statt werden, 54221 Bezirf statt Begrif, 54519 Dencken statt Drucken, II 4919 Begrif, statt Brief, III 16024 stellen statt fallen, 20326 Konversatorium statt Konservatorium.

Alles andere blieb unberührt, auch die nicht ganz seltenen syntaktischen Entgleisungen.